

## Globale Trends 2007

Eines möchte ich gleich vorweg nehmen: Der Text bietet, zumindest für mich, keine bahnbrechende neue Erkenntnisse, ich werde mich daher kurz fassen.

Auch wenn sich der neue Terrorismus, nach dem 11. September nur unwesentlich von seinen Vorgängern unterscheidet, ist der Kampf gegen ihn ein wichtiger Faktor der Weltpolitik geworden. Sein Umfang und seine Bedeutung werden jedoch aufgrund seiner emotionalen und symbolischen Kraft überschätzt.

Die Definition des Terrorismus: Der Begriff Terrorismus bedeutet vorsätzliche, politisch motivierte Gewalt gegen nicht kämpfende Ziele durch gesellschaftliche Gruppen oder Geheimagenten (James Bond?), die gewöhnlich darauf abzielt eine Zielgruppe zu beeinflussen. Soweit die Definition des Textes, ich empfehle jedoch die Definition unseres geschätzten Prof. Dr. Ruloff an der Prüfung zu verwenden, die da lautet: Die Verbreitung von Angst durch Androhung oder Anwendung von Gewalt und zwar willkürlich und wahllos oft auch masslos, zur Durchsetzung echter oder vorgeschobener politischer Ziele.

Wie neu ist der „neue Terrorismus“?

Sein globaler Charakter, enge Vernetzung, die Nutzung moderner Technologien, beträchtliche Finanzmittel und die Bedeutung des Islamismus.

Diese Faktoren sind jedoch nicht wirklich neu, vgl. Anschläge des schwarzen Septembers an der Olympiade in München. Fest steht jedoch dass der 11. September durch Brutalität, Opferzahl und die Anwendung eher unkonventioneller Mittel auffällt.

Geographische Schwerpunkte des Terrorismus: Irak, Indien, Kolumbien, Afghanistan, Thailand, Nepal. Nach Regionen: Naher Osten, Asien, Lateinamerika

Anschlags- und Opferzahlen: Eine langfristige Betrachtung der Entwicklung des Phänomens Terrorismus macht deutlich, der „neue Terrorismus“ keine neue Dimension im Bezug auf Opfer- und Anschlagzahlen erreicht hat. Fest steht aber auch, dass sowohl Anschläge wie auch Opfer von Terroristen seit 2000 stark zugenommen haben. Dabei spielt jedoch Al-Kaida mit 11 Anschlägen zwischen 2003 und 2004 eine unbedeutende Rolle. US Bürger/Einrichtungen sind über durchschnittlich oft Ziel von Anschlägen, im int. Vergleich machen sie jedoch eine sehr geringe Zahl von Opfern aus.

Die Bedeutung des internationalen Terrorismus: Die gesteigerte Bedeutung des int. Terrorismus entsteht nicht durch seinen vermeintlich neuen Charakter oder seinen Umfang, sondern aufgrund folgender Faktoren:

- Die Verwundbarkeit moderner Gesellschaften
- Die neuen Möglichkeiten (ABC Waffen)
- Kein isoliertes Phänomen sondern aufgrund der Spannungen Westen vs. Islamische Welt
- Terrorismus verschärft bereits bestehende Probleme in einer kriselnden Region (Bsp.: Naher Osten)

- Trotz geringer Wirkung der Attacken fordert er bestehende Machtverhältnisse auch in den Metropolen heraus
- Der Terrorismus hat wichtige Mächte, insbesondere die USA, zu einem radikalen Kurs der Terrorbekämpfung gezwungen, der sich dramatisch auf die int. Politik auswirkt

Wirtschaftliche Auswirkungen des Terrorismus: Direkte Kosten durch Zerstörung von Gebäuden ist relativ gering. Höher sind die Kosten zu seiner Bekämpfung. Dazu kommen Kosten durch eine Veränderung der Konsummuster und andere psychologische Faktoren. Kosten einzelner Akteure (Tourismus, Versicherungen) müssen von Kosten für gesamte Volkswirtschaften unterschieden werden.

Terrorismus und Regionalkonflikte: Durch die Verknüpfung von Terrorismus und anderen gewaltsame Widerstandsformen sowie einem breiten zivilen Widerstand kann die Wirkungsmöglichkeit gesteigert werden. Diese Entwicklung sieht man beispielsweise in Palästina, Afghanistan und in Kaschmir, wo Terrorismus die politischen Entscheidungsträger durchaus beeinflusst. Terror kann auch eine gesteigerte mediale Aufmerksamkeit für einen regionalen Konflikt bewirken. Für sich allein genommen bleibt Terrorismus in regionalen Konflikten jedoch ein Störfaktor von begrenztem Gewicht.

Folgen für interkulturelle Beziehungen: Muslimen bietet der Terrorismus Projektionsfläche für ihre Wut, sei dies nun gegen den Westen, die Folgen der Globalisierung, ihre eigene Regierungen oder auch ihre schlechte wirtschaftlichen Lage. In Europa und der USA steigen Vorbehalte gegen Leute aus dem Muslimischen Kulturkreis. (Bsp.: Minarett Initiative, die von unserem neuen BR Ueli unterstützt wird) Der Dialog der Kulturen wird erschwert.

Verhärtung internationaler Diskurse: Der Terrorismus hat eine starke Tendenz weg von der Soft-Power hin zur Hard-Power bewirkt. Der Einsatz militärischer Mittel, auch im Alleingang oder in einer Koalition der Willigen, vorbei an IGOs, scheint legitim angesichts der Bedrohung. In bestimmten Fällen kommt diese neue Tatsache der geostrategischen Interessen grosser Mächte entgegen (Bsp. Irak, Unterdrückung der Uiguren in China)

„Krieg gegen den Terrorismus“: Kein Krieg im eigentlichen Sinn. 4 Grundpeiler. 1. Terrorbekämpfung ( Polizeiarbeit, Geheimdienste usw.) 2. Ideologische Offensive (Demokratieexport, Bekämpfung von Massenvernichtungswaffen) 3. Regionalstrategie (Ausdehnung der US Machtpositionen) 4. Globalisierung ( wirt. Hegemonie der USA)

Fazit: Der internationale Terrorismus hat die internationalen Beziehungen indirekt und direkt beeinflusst. Dabei erweisen sich seine direkten Folgen als wirtschaftlich und politisch relevant, aber vor allem in einzelnen Ländern und Regionen, und zeitlich begrenzt. Seine globalen Auswirkungen sind meist indirekter Natur und resultieren meist aus einer Verknüpfung mit anderen Faktoren (Bsp. Widerstand gegen fremde Truppen) und der Reaktion grosser Mächte. Die Folgen des Terrorismus sind eine Verschärfung der bereits vorhandenen Instabilität in bestimmten Regionen sowie einer gewissen Militarisierung der Politik. Insgesamt wird die Bedeutung des Terrors überschätzt. Die Zunahme von Anschlägen seit 04 ist auf die Besetzung des Iraks zurückzuführen und nicht auf den Terrorismus als solchen.